

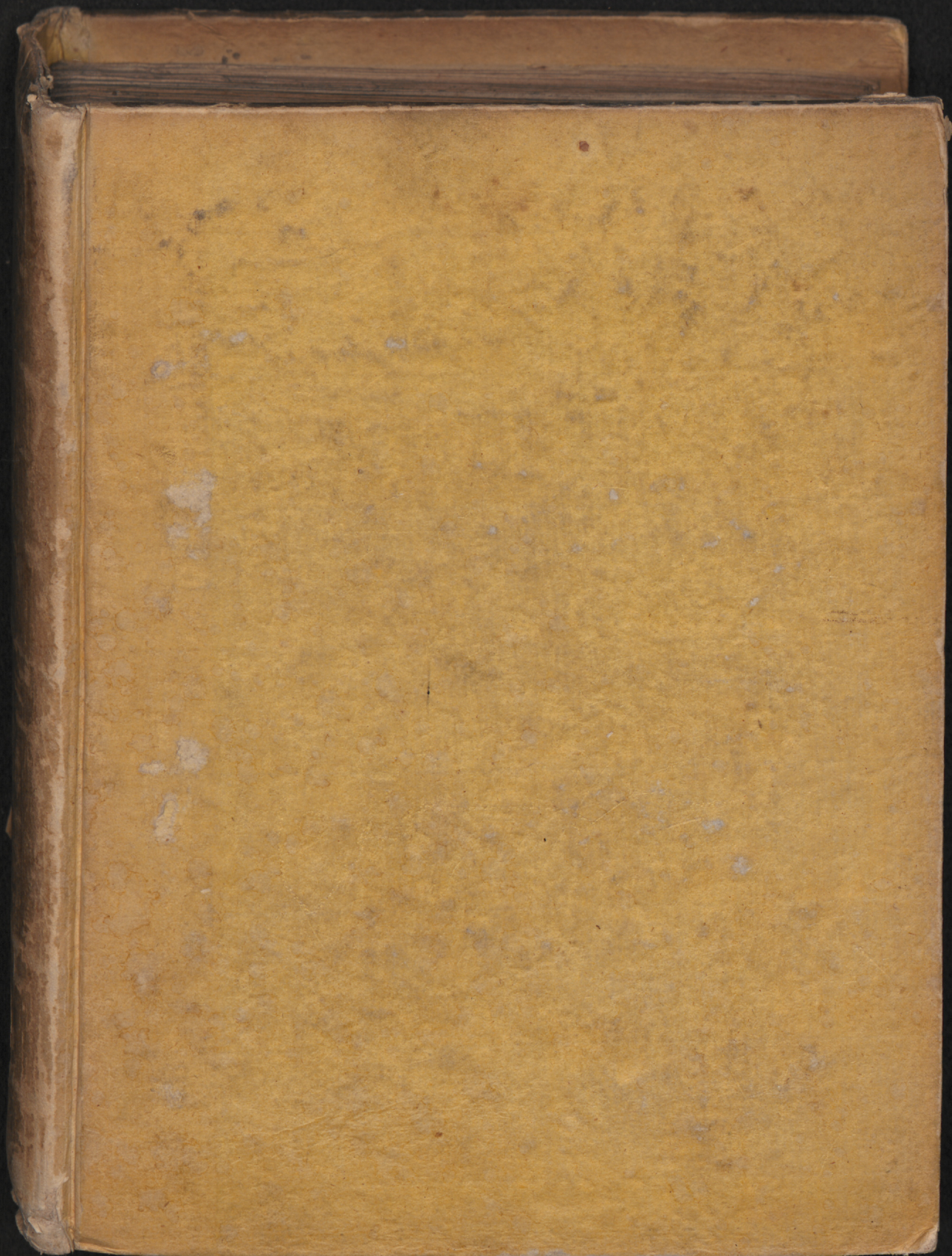
Von Gottes gnaden Wir Gustaff Adolph/ Hertzog zu Mecklenburg ... Fugen allen und jeden Unsern Unterthanen ... hiermit gnädigst zuwissen; Demnach die jetzige beschwerliche Kranckheiten ... darauff ernstlich bedacht zu seyn/ wie die Einwohner und Unterthanen dieser Landen bey guter Gesundheit erhalten ... : [Güstrow den 30. Martii Anno 1683]

[s.l.], [ca. 1683]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770602096>

Druck Freier  Zugang





N. L. - 101 (10.)



64
19
von Gottes gna-

den Wir Gustaff Adolph /
Herzog zu Mecklenburg / Fürst zu
Wenden / Schwerin und Rake-
burg / auch Graff zu Schwerin /
der Lande Rostock und
Stargard Herr /



VUgen allen und jeden Unsern
Unterthanen / wes Standes oder Wür-
den sie seyn / nechst gebühlichem zu ent-
bieten / hiemit gnädigst zu wissen; Dem-
nach die jetzige beschwerliche Kranckheiten / so sich hin
und wieder ereugen / wie dann auch die eine zeither
fast umb diese Lande herum bisher grassirende in-
fection Gelegenheit giebet / darauff ernstlich bedacht
zu seyn / wie die Einwohner und Unterthanen dieser
Landen bey guter Gesundheit erhalten / und von ge-
fährlichen Seuchen und Kranckheiten wol Curiret
werden; und die Erfahrung aber leyder! mehr dann
zu viel am tage giebet / daß theils Unsere Städte mit
guten

101
guten Medicis und Apotheken übel versehen / oder da
dieselbe noch wol bestellet / dennoch die armen und
unvermögende derselben nicht zu genießten haben /
sondern bey grassirenden / oder andern zufälli-
gen Kranckheiten / aus mangel der Mittel / kei-
nen Medicum gebrauchen / weniger benötigte Me-
dicamenta aus den Apotheken erhalten können /
und daherö offtimahls in Kranckheiten verseumet und
umb Ihre Gesundheit / ja gar umb leib und leben
gebracht werden.

Als haben Wir / krafft tragenden hohen Obrig-
keitlichen Ampts / Unsere Landes Väterliche Vor-
sorge dahin angewendet / daß ein jeder in Unserm
Lande / er sey Arm oder Reich / seiner Gesundheit
rathen / und in vorkommenden Kranckheiten nicht hülff-
loß gelassen werden möge / und zu solchem ende diese
Verordnung in gewisse articul verfassen / und zu
jedermännigliches wissenschaft folgender maassen
publiciren lassen wollen :

I.

Soll über die in Unser Erbunterthänigen Stadt
Rostock bestalten Apotheken / in Unsern Städten
Neubrandenburg / Güstrow / Boizenburg und
Malchin / jeglichen Orths eine besondere Apotheke
angeleget und mit aller dazu gehörenden nothdurfft/
es seyn simplicia oder Composita wol versehen und
versorget / und darin die Medicamenta den vermd-
genden Leuten umb einen billigen werth / den armen
aber umbsonst / wie denn desfalls bey den Apothe-
ken bebußige anstalt gemachet werden soll / ausge-
folget werden.

II. Soll.

II.

Soll ein jeglicher Prediger / so wol in den Land-
 Städten / als auch insonderheit auff den Dörffern
 gehalten seyn / sich mit allem fleiß jederzeit bey sei-
 ner anvertrauten Gemeine und untergebenen Pfar-
 kindern zu erkündigen / ob und was für Patienten dar-
 unter vorhanden / als dann er bey denselben oder deren
 zugehörigen und anverwandten nach der Kranckheit
 des Patienten, da die Patienten also beschaffen wehren /
 daß sie ihnen selber nicht rahten oder helfen könnten / fleiß-
 sig nachfragen / und da sie keinen Medicum gebrau-
 chen / die Kranckheit mit allen umständen auffschrei-
 ben / und mit solchem verzeichniß die Patienten oder de-
 ren angehörige an den Medicum, der in obbesagten
 Vier Städten den Patienten am negsten / verwei-
 sen / wie dann auch nicht weniger die Patienten für
 sich und von selbst / oder Dero angehörige / da sie
 nicht zu dem Medico kommen können / bey den Pre-
 digern sich angeben / und Ihre Kranckheit offenbah-
 ren sollen / da dann ein jedweder Prediger so wol
 aus Christlicher liebe / als auff diese Unsere Verord-
 nung in die Kranckheit zu inquiriren, und dem negst
 geseßten Medico dieselbe zu überschreiben sich nicht
 entziehen soll / auch wird ein jeder Prediger / so wol
 öffentlich / als daheimb / einen jeden zu Pfllegung
 seiner Gesundheit und Gebrauch der Medicamenten
 anmahnen / und vor nachwillige verseumniß ihrer
 selbst in Kranckheit und andern fällen getreulich war-
 nen / mit der anzeige / daß solches eine grosse sünde
 sey / und das Fünffte Gebot: Du solt nicht tödten /
 eine solche Verwarlosung seiner selbst auch verböte /
 auch insonderheit sie dahin anweisen / daß sie strack

zu anfangs sich der Medicamenten gebrauchen und
nicht bis auffgelegt dasselbe verschieben sollen / dann im
anfang durch geringe Mittel das vorzubauen / was
hernach schwerlich zu wenden auch wol gar nicht zu
endern.

Die mittelbahre Obrigkeit in den Städten und
auff dem Lande soll auch / krafft dieses / ermahnet
und befehliget seyn / gleichfals dahin zusehen / daß
Ihre Bürger und Unterthanen nicht verseumet und
in ihren Kranckheiten trostlos gelassen werden / inson-
derheit aber die auff dem Lande / von Adel und an-
dere Landbegüterte ihre Unterthanen und bauren
Verpflegen / versorgen / auch sie dahin halten / daß
sie in vorstößenden Kranckheiten so fort von anfangs /
weil dadurch mancher kan gerettet werden / Ihre
Kranckheit offenbahren / den Arzt suchen und dar-
in nichts verabsäumen sollen / In mehrer Betrach-
tung sie es ja in dem fall Ihrer durfftigkeit / krafft
dieser Unser Verordnung umbsonst haben können / die-
selbigen aber so des vermögens seyn / den ibrigen zu
helffen / werden auch vermittelst dieses ernstlich be-
fehliget / ihre unterthanen / Dienstboten / verwand-
ten und Freunde nicht rahtlos zu lassen / wiederigen
falls sie des verseumbten Negsten Schuld auff sich
tragen / und vor Gottes Gericht es schwer zu büßen
haben / nach der bekanten Regel: Die du nicht Ge-
speiset / oder in Ihrer Kranckheit Geähet hast / die
hast du getödtet; Wir werden auch diejenige / so
hierin nachlässig und leumig / wieder bessers ver-
hoffen / solten gefunden werden / mit scharffer Straffe
zu belegen nicht vergessen.

III. Es

III.

Es soll auch niemand in Unsern ganzen Fürstenthumb und Landen an einigen Orten / ohne zu Rostock und obangezogenen vier Städten die Medicin oder Apotheker-Kunst zu practisiren / noch einige Medicamenta zu verkauffen geduldet werden.

IV.

Es soll kein Medicus, Apotheker / oder Chirurgus bestellet werden / er sey dann zuvor von Unserm Leib- und andern Verordneten Medicis allhier examiniret und für tüchtig erkant worden.

V.

Es sollen auch die Medici nicht allein auff benötigtem fall und erfodern so wol zu den Armen als Reichen hinaus Reisen / sondern auch von selbst und ungefodert die Arme unvermögende Patienten besuchen und in Ihre Krankheit inquiren, zu dem Ende ihnen dann die Obrigkeit eines jeden Orts benötigte Fuhr zu verschaffen sich nicht wegern wird.

VI.

Damit aber niemand aus Furcht grossen Kostens scheuwen möge der Arzney mittel sich zu gebrauchen / so sollen, so wol die hierzu verordnete Medici, als Apotheker jedes Orts gehalten seyn, den Armen / auff vorzeigung eines von der Obrigkeit und dem Prediger haben.

habenden zeuchnißes Ihrer dürfftigkeit / die Medicamēta umb sonst / und ohne abfoderung einiger bezahlung / respectivē zu verschreiben / zu präpariren und abfolgen zu lassen / wie imgleichen die bestellte Chirurgi sie vergebens verbinden und heilen / von vermögenden Leuten aller sollen die Medici, Apotheker und Chirurgi für die recepte und ihre mühe ein mehrers nicht als in dem von uns verordnetem Taxe (welcher auch zu jedermans nachricht in offenen druck ausgegeben werden soll) enthalten / fordern.

VII.

So sollen auch keine verlegene alte waren zu den verschriebenen Medicamenten verbraucht / sondern jederzeit gute frische so wol einheimische / als ausländische simplicia zu rechter Zeit gesamlet und eingekauft werden / zu desto mehrer befoderung dessen dann die zu obigen ende angerichtete Apotheken von Unserm Leib Medico / mit zuziehung des an obgedachten Orten bestellten Medici, alle Jahr Ordinarie 2. mahl / und dann extraordinarie unverwarthet / so oft es Unser Leib Medicus nötig befinden wird / visitiret und alle untüchtige und alte Materialia es sey was es wolle / ab- und hinweg geschafft werden.

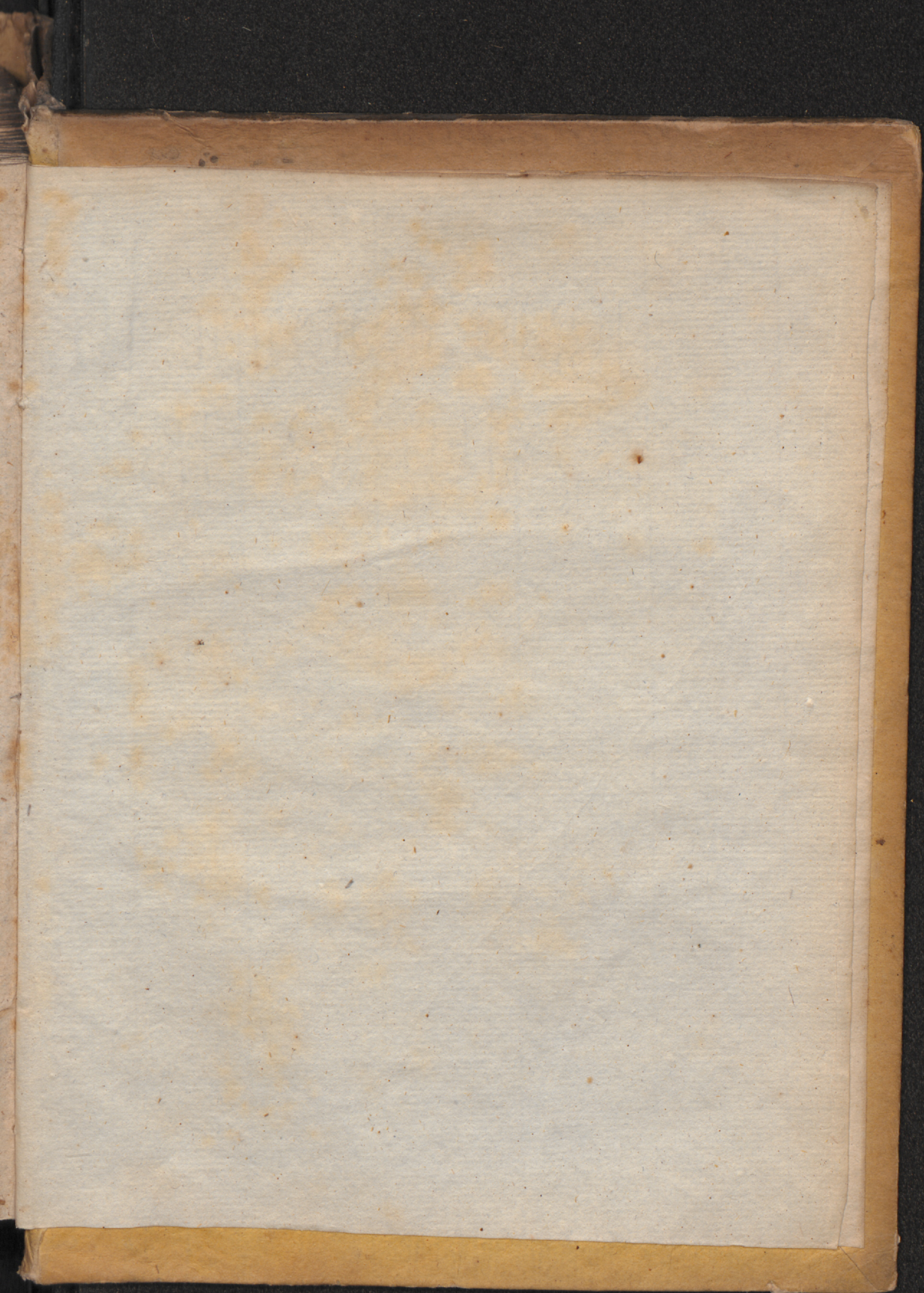
So sollen auch alle andere Arzte in andern hie nicht benannten Städten Unsers Landes / insonderheit aber und vor allen Dingen die Quacksalber / Empirici, alte Weiber / und was dem mehr anhängig / in curen gang abgeschafft und verboten seyn / wie den

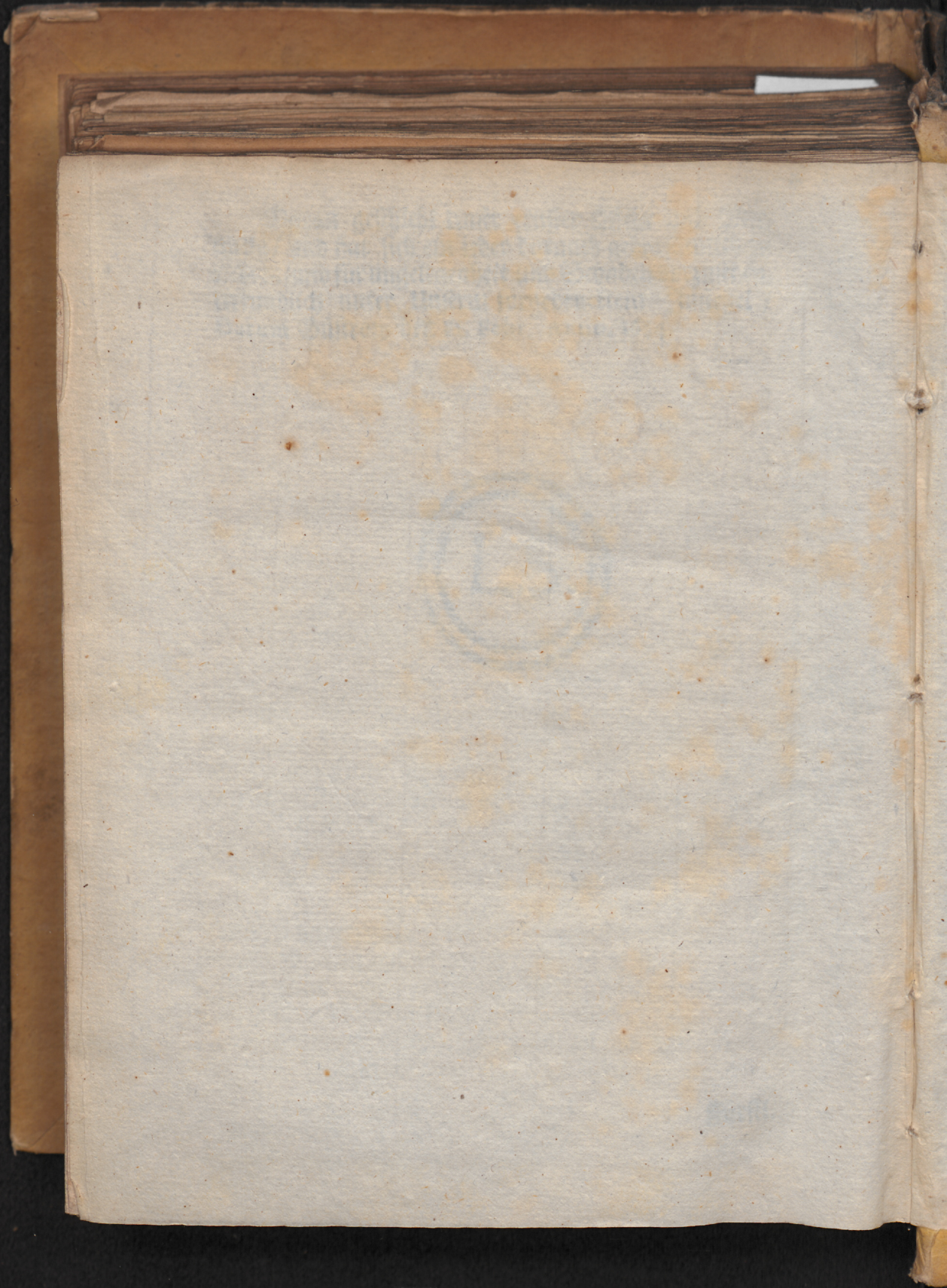
den auch keine Apotheker / Barbierer / außer Ihre
Chirurgia / Bader / Scharff Richter / oder wie sie
nahmen haben mögen / Leute zu Curiren oder Re-
cepta zu verordnen befugt seyn / sondern die übertre-
ter dieses / mit verweisung auß Unserm Lande / ge-
straffer werden sollen.

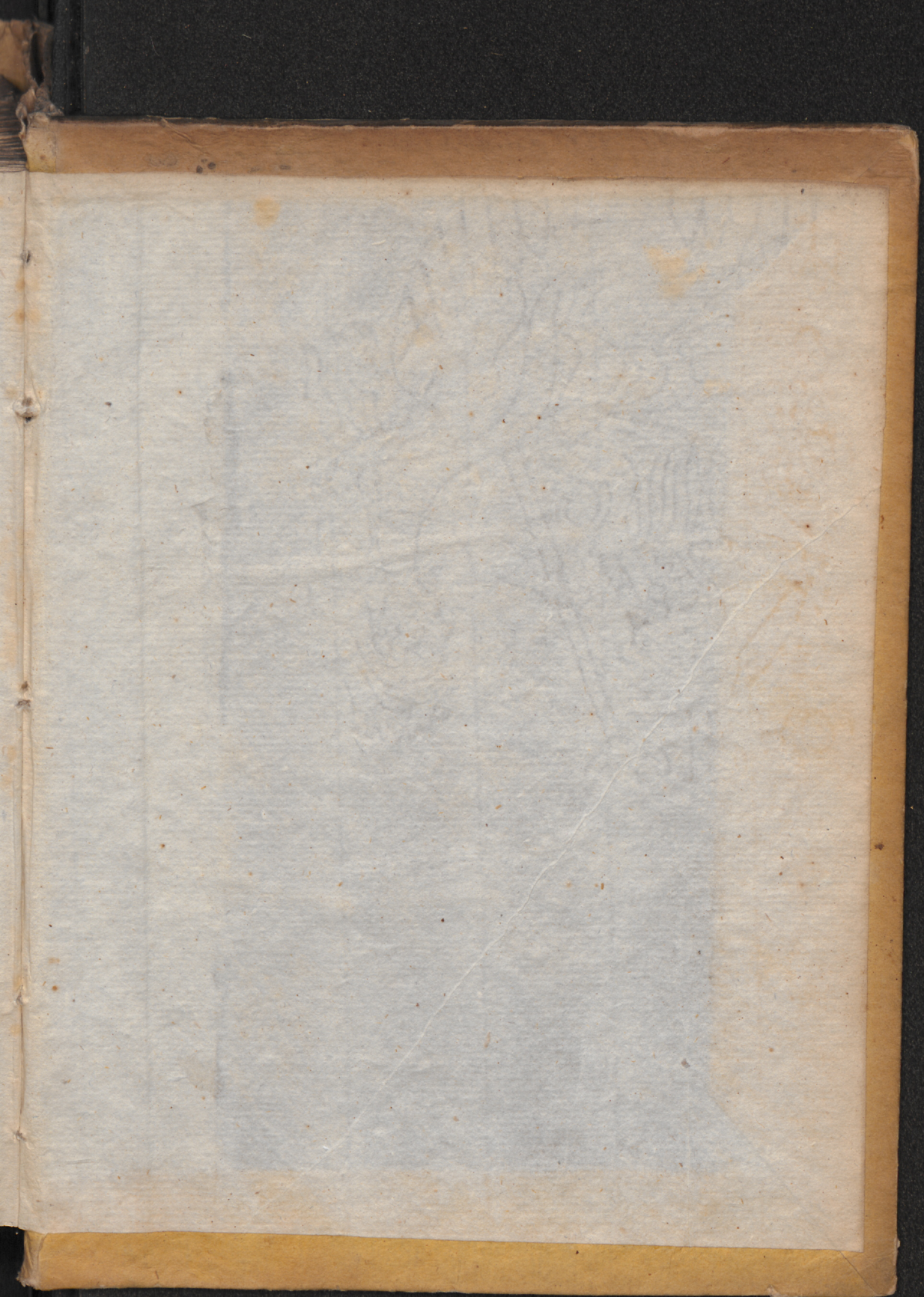
Schließlich wollen Wir ob diese Unsere Ordnung
die Wir uns nach vorfall- und gelegenheit zu mehren
und zu mindern vorbehalten / so wol auch den ge-
machten Taxt an allen puncten und articulen steiff
und fast halten / auch darob und an seyn / daß densel-
ben befohlener massen von einem jeden / dem es ge-
bühret / gehorsambst nachgelebet / und dawieder in
keinerley weise gehandelt werde.

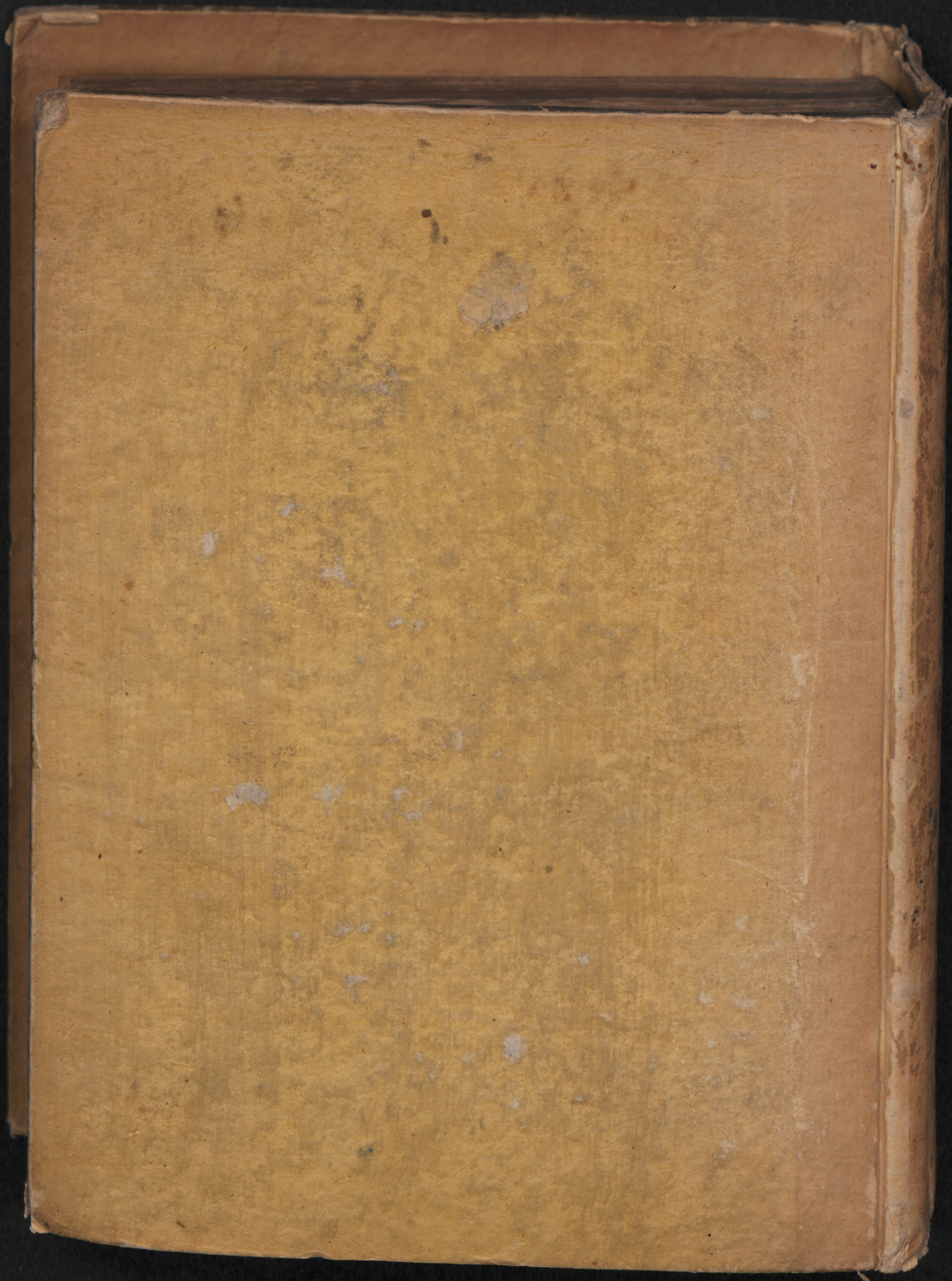
Zu Urkund haben Wir diese Unsere gnädigste
Verordnung mit Unserm Fürst: Inseigel bekräftigen
lassen / so geschehen in Unser Residentz Güstrow den
30. Martij Anno 1683.











Die Schwed. mit dem Brust-Bilde Regis Ca
 Auch die Schweden-Pommerschen/ ingleich
 Brandenburgische ingesamt — — —
 Ostabrigger mit dem Helm und Pferde — — —
 Braunschweigische und Calenbergische mit
 mit dem wilden Manne — — —
 Mecklenburgische mit — — —
 Anhaltische mit dem Helm und Strauße — — —
 Stollbergische mit dem Hirsche — — —
 Teckelburgische — — —
 Hannoverische mit dem Kleberblatt und an
 Fürstenthumb Calenberg — — —
 Die Wistmarischen zu — — —
 Und nach solchem Werth die doppelten M
 einmahl/ und die halben Marck zu

Fürters die Schilling

Holstein-Dännemärkische zehen Schilling
 Die Oldenburger 4 fl. Stücke auff der ein
 und auff der andern eine Krone und d
 Schwedische 4 fl. Stücke mit dem C. und dro

Die drey fl. Stücke oder Dütchen
 16 ein Reichsthaler

Als die Holstein. Dänische und Gottorff
 Die Stadische — — —
 Mecklenburger und Lübecker — — —
 Alle doppelte Schilling-Stücke oder gute
 ten Umständen nach zu — — —
 Alle einfache Schilling-Stücke bis zu nee
 Tage und fernerer Untersuchung zu
 Bis dahin auch die Sechslinge in ihrem b
 zwar verbleiben sollen/ als — — —

ronen)
 und
 13 fl.
 13 fl.
 umb noch
 9 fl.
 3 fl. 2 pf.
 3 fl.
 Schrift:
 2 fl. 8 pf.
 2 fl. 8 pf.
 2 fl. 6 pf.
 6 pf.
 9 pf.
 Berth
 6 pf.
 Das

